

Intelligente Intralogistik für Bestandsgebäude der Schweizerischen Post

Briefzentrum Zürich-Mülligen: FTF von Grenzebach sind in dem denkmalgeschützten Gebäude der Schweizerischen Post auf extra eingezogenen Zwischenböden im Einsatz. Intelligent, flexibel, nachhaltig.

Ob von Adliswil nach Zypern oder von Andorra nach Zürich: Sämtliche internationale Briefpostsendungen mit Wareninhalt werden im Briefzentrum in Zürich-Mülligen durch den Zoll abgefertigt. Rund 30 Millionen Auslandssendungen erreichen via Schweizerische Post jährlich ihre Empfängerinnen und Empfänger. Damit die Zeilen an die Verwandten oder die Geschäftsbriefe an die Kunden möglichst rasch ihre Empfänger erreichen, leisten Fahrerlose Transportfahrzeuge (FTF) von Grenzebach zuverlässig ihren Dienst – im Rahmen einer Intralogistik-Lösung, die von Gilgen Logistics als Generalunternehmer für das denkmalgeschützte Gebäude entwickelt wurde. Die Fahrerlosen Transportfahrzeuge L600 von Grenzebach fahren ihre Routen auf einem extra eingezogenen Zwischenboden, einem sogenannten Mezzanin.

Grenzebach
Maschinenbau GmbH

Albanusstraße 1-3
86663 Asbach-Bäumenheim

Kontakt:
Buket Dogan
Tel: +49 906 982-2161
buket.dogan@grenzebach.com

www.grenzebach.com

Intelligente Logistik trifft Baudenkmal

Dank des neuen Intralogistik-Konzepts arbeiten Schweizerische Post und Zoll in dem Gebäude seit Ende 2018 automatisiert Hand in Hand. Aus Sicherheitsgründen muss der Zoll allerdings räumlich abgetrennt sein. Darüber hinaus gibt es zeitliche Herausforderungen zu überwinden: Bei der Schweizerischen Post in Zürich-Mülligen ist sieben Tage die Woche rund um die Uhr Betrieb, die Beamtinnen und Beamten des Zoll sind von Montag bis Freitag im Einsatz. Gilgen Logistics hat als Generalunternehmer ein Lagerkonzept entwickelt, geliefert und in Betrieb genommen, bei dem die Posteingänge von den Wochenenden für eine optimale Weiterbearbeitung vorbereitet werden. Die Sendungen werden nach Verarbeitungsprioritäten eingelagert und jeweils ab Montag vom Zoll entsprechend bearbeitet. „Die Intralogistik für das Briefzentrum Zürich-Mülligen logistisch neu auszurichten, war für uns eine schöne und anspruchsvolle Aufgabe. Mit Grenzebach konnten wir einen Partner gewinnen, der ebenfalls laufend an Weiterentwicklungen für die Intralogistik-Welt arbeitet“, unterstreicht Daniel Gilgen, Bereichsleiter Systemgeschäft und stellvertretender CEO bei Gilgen Logistics.

Effizientere Wege zwischen Post und Zoll

„Bei der Menge an Sendungen, die jeden Tag das Sortierzentrum erreichen, ist kein Tag wie der andere. Ein Logistiksystem von der Stange wäre da schnell unter- oder hoffnungslos überfordert“, so Renzo Pedretti, Leiter Briefzentrum International bei der Schweizerischen Post. Eine weitere Herausforderung lag im begrenzten Platzangebots des Bestandsgebäudes, das man nicht uneingeschränkt verändern konnte. Das wurde mit einem extra eingezogenen Zwischenboden gelöst, der die Bausubstanz nicht verändert. Um die Schweizerische Post und den Zoll über die Mezzanine effizient miteinander zu verknüpfen, lieferte Grenzebach die entsprechende Infrastruktur.

Die schlanken und intelligenten Fahrerlosen Transportfahrzeuge von Grenzebach passen sich individuell den räumlichen Gegebenheiten und sorgen so für einen reibungslosen Materialfluss zwischen den Arbeitsbereichen. Der Flottenmanager von Grenzebach, der an das Warehouse Management System im Briefzentrum international angebunden ist, regelt die entsprechenden Fahraufträge. „Die Lösung für die Schweizerische Post zeigt, dass sich unsere Intralogistik-Lösungen auch in baulich anspruchsvollen Bestandsgebäuden umsetzen lassen. Insbesondere Gebäude in städtischen Lagen, in diesem Fall sogar denkmalgeschützt, können so wirtschaftlich genutzt werden“, sagt Alexander Gebelein, Key Account Manager 3PL und eCommerce bei Grenzebach.

Wege der Sendungen im Detail

Die zollpflichtigen Sendungen werden im Erdgeschoss an Heber-/ Senkerstationen nach Verarbeitungsprioritäten in so genannte Palloxe (eine Kombination aus Paletten und Boxen) sortiert. Die Heber befördern die Palloxe in die Zwischenebene (Mezzanin). Dort nehmen Grenzebach L600 FTF die unterfahrbaren Palloxe auf, um sie in einem Lager nach Verarbeitungsprioritäten geordnet einzulagern. Über die Woche werden die Sendungen während der Zoll-Arbeitszeiten in der Zwischenebene von einer Kippstation aus den Palloxe in einen Wendelförderer gekippt und zur weiteren Bearbeitung nach unten in den Zollbereich befördert. Leere Palloxe werden über die Heber-/ Senkerstationen wieder für die Befüllung bereitgestellt.

Die L600 von Grenzebach erhalten ihre Fahraufträge über den Flottenmanager. Mit Hilfe von digitalen Schnittstellen kommunizieren die Fahrzeuge mit den He-

bern/ Senkern und den Kippstationen. Die Navigation erfolgt dabei über Data-matrix Codes, die am Boden aufgeklebt sind und vom Fahrzeug mit einer Kamera ausgelesen werden. „Im Bereich der FTF Anlage herrscht im Regelbetrieb kein Personenverkehr. Daher konnten wir zu Gunsten dieser kostengünstigeren Navigationsmethode auf Personensicherheit verzichten. Wenn die Anlage betreten werden muss, zum Beispiel im Rahmen von Wartungsarbeiten, werden die Fahrzeuge über einen mitgelieferten Sicherheitsfunk abgeschaltet“, erläutert Martin Demharter, Projektleiter bei Grenzebach.

Cleveres System für geringe Raumhöhen

„Die Lösung von Gilgen Logistics für die Schweizerische Post ist ein hervorragendes Beispiel für ein modernes Nutzungskonzept von Bestandsgebäuden. Unsere Systemlösungen sind prädestiniert für solche Brownfield-Projekte, weil sie selbst bei sehr geringen Raumhöhen einsetzbar sind. Wir werden weitere Lösungen in diese Richtung entwickeln und so unseren Beitrag dazu leisten, Bestandsgebäude in verschiedenen Branchen weiter zu nutzen oder ein Gebäude-Recycling zu unterstützen. Geringerer Flächenverbrauch in der Logistik ist praktizierte Nachhaltigkeit. Noch dazu ermöglicht es unseren Kunden, näher und damit schneller bei ihren Kunden zu sein. Stichwort: letzte Meile“, führt Alexander Gebelin aus. Das markante Gebäude des Briefzentrums Zürich-Mülligen schuf der renommierte Schweizer Architekt Theo Hotz. 2005, nur 20 Jahre nach der Fertigstellung, wurde der Bau unter Denkmalschutz gestellt.

Innovative Intralogistik-Systeme wie das von Grenzebach und Gilgen Logistics lassen sich auch im Einsatz flexibel ändern: Falls die Schweizerische Post beispielsweise in Zukunft weitere bauliche Veränderungen umsetzt, können die Fahrwege der Fahrzeuge jederzeit entsprechend angepasst werden. Damit zeigt sich noch deutlicher: Intelligente Intralogistik ist selbst in herausfordernden Umgebungen wie denkmalgeschützten Gebäuden mit zahlreichen Säulen und Schächten vollumfänglich umsetzbar. Zustellqualität und Innovationsfähigkeit genießen bei den Prozessen der Schweizerischen Post eine hohe Bedeutung. Dazu leistet die Intralogistik-Lösung von Gilgen Logistics und Grenzebach einen praktischen Beitrag auf hohem Niveau.